

# Universelles Bonden in einzigartiger Form

Mit Adhese® Universal präsentiert Ivoclar Vivadent ein neues lichthärtendes Einkomponenten-Adhäsiv für direkte und indirekte Versorgungen. Es kann im Total-Etch-Verfahren, als selbständendes Adhäsiv oder nach einer selektiven Schmelzätzung verwendet werden. Dank der Stiftdarreichungsform VivaPen® erfolgt die Applikation direkt und schnell im Patientenmund.



Das universell einsetzbare Adhäsiv Adhese Universal schafft einen guten Verbund zu unterschiedlichen Restaurationsmaterialien. Es eignet sich für direkte und indirekte Versorgungen. Durch seine geringe Schichtdicke erzeugt es keine Beeinträchtigung der Passung indirekter Restaurationen. Bei der Befestigung von indirekten Restaurationen ist keine Verwendung eines Aktivators für die Dualhärtung nötig.

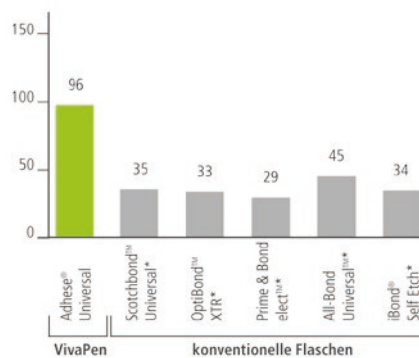
## Kompatibel mit allen Ätztechniken

In Adhese Universal sind hydrophile und hydrophobe Eigenschaften vereint. Es ist tolerant gegenüber Feuchtigkeit und dringt gut in offene Dentintubuli ein. Da es gemäßigt sauer ist, eignet es sich für alle Ätztechniken (Self-Etch, selektive Schmelzätzung oder Total-Etch) und sorgt für eine optimale Haftung zwischen Zahn und Restauration.

## Effiziente Dosierung

Mithilfe des einfachen Klick-Mechanismus der Stiftdarreichungsform VivaPen kann die benötigte Menge Adhäsiv exakt dosiert werden. Ein Vordosieren in Portionierschälchen entfällt, was den Materialverlust deutlich verringert. Der VivaPen ermöglicht mit 2 ml Füllmenge circa

Anzahl Einzelzahn-Anwendungen pro ml



\* Diese Marken sind keine eingetragenen Warenzeichen der Ivoclar Vivadent AG.  
Quelle: Berndt & Partner, VivaPen Benchmarking Study, August 2013

190 Einzelzahn-Anwendungen. Das sind fast 3-mal mehr Anwendungen pro Milliliter, im Vergleich zu konventionellen Flaschen. Adhese Universal ist nicht nur in der Stiftdarreichungsform VivaPen, sondern auch in konventionellen Flaschen erhältlich.

## Überzeugende Ergebnisse

Adhese Universal ist technik- und fehler-tolerant. Es bildet eine homogene und stabile Filmschicht, die unempfindlich gegenüber unterschiedlichen Anwendungstechniken ist. Gleichzeitig sorgt es

mit nur einer Adhäsivschicht für anhaltend hohe Haftwerte auf Schmelz und Dentin, unabhängig vom verwendeten Ätzprotokoll. Zudem kann Adhese Universal – durch den Einsatz eines acetonfreien, hydrophilen Lösungsmittels – Dentin und Schmelz optimal benetzen. Es dringt in die Dentintubuli ein und versiegelt sie. Microleakage und postoperative Sensibilitäten werden dadurch reduziert.

Weitere Informationen unter [www.ivoclarvivadent.de/adheseuniversal](http://www.ivoclarvivadent.de/adheseuniversal)

Dr. A. Peschke

## Das Wichtigste auf einen Blick

- Effiziente Dosierung – ca. 190 Einzelzahn-Anwendungen pro VivaPen
- Universelle Anwendung – für direkte und indirekte Restaurationen und alle Ätztechniken
- Überzeugende Ergebnisse – hohe Haftkraft auf Dentin und Schmelz

Diese Rubrik entstand mit freundlicher Unterstützung der Ivoclar Vivadent GmbH, FL – Schaan



### Self-Etch-Technik.

Die Zahnoberfläche mit einer Schicht Adhese Universal mindestens 20s lang einreiben.



### Selektive Schmelzätzung.

Phosphorsäure nur auf den Schmelz auftragen und 15–30s einwirken lassen. Dann Schmelz und Dentin 20s lang mit Adhese Universal einreiben.



### Total-Etch (Etch & Rinse)-Technik.

Sowohl Schmelz (15–30 s) als auch Dentin (10–15s) mit Phosphorsäure ätzen. Anschliessend Schmelz und Dentin 20s lang mit Adhese Universal einreiben.

## Neue Technik

## 2D-Technologie trifft auf 3D-Leistung

Dr. Sigmar Kopp, ZA aus Güstrow, Frank Bartsch, Trade Marketing Manager, sowie Johann Huber, CAD/CAM Spezialist – beide bei Carestream Dental in Stuttgart – diskutierten vom 13. – 15.06.2014 in Berlin gemeinsam mit Fachjournalisten neueste Trends und Entwicklungen zu den mehr als aktuellen Themen „Umstellung auf digitales Röntgen“ und CAD/CAM.



Als besonderes Highlight wurde das CS 8100 3D, ein Vertreter der neuesten Generation von 3D/DVT-Röntgensystemen, vorgestellt. Die Vielfältigkeit des Geräts zeigt sich in dem 2D-Modus für herkömmliche Panoramaaufnahmen, dem 3D-Modus – beispielsweise für die Endodontie, die Implantatplanung oder oralchirurgische Eingriffe – sowie dem 3D Modell-Scan zum Scannen von Modellen und Abdrücken. Die intuitive Schnittstelle des Geräts, die benutzerfreundliche Bildbearbeitungssoftware und das laserfreie Positionieren des Patienten er-

möglichen einfache und sichere Untersuchungen. Passend dazu wurde mit dem RVG 6200 eine Weiterentwicklung der intraoralen Sensoren vorgestellt. Für aufgenommene Bilder können 3 anatomische Bildoptimierungsmodi angewendet werden, wie z.B. Endodontie, Parodontologie und Dentin-Schmelz-Verbindung. Neue Softwarefilter erleichtern dabei die Diagnose. Die Möglichkeit der CAD/CAM-Funktion des CS 8100 3D führte zum Thema CS Solution, einem CAD/CAM-Chairside-System, das 2013 auf der IDS vorgestellt wurde. Das System

### 2. CP GABA Prophylaxe-Symposium

## Update Kariesprophylaxe: „Neues zu einem alten Thema“

Unter dem Motto „Update Kariesprophylaxe: Was gibt es Neues? Was hat sich verändert?“ lud CP GABA im Juni zum 2. Prophylaxe-Symposium ins E-Werk nach Köln ein. Rund 200 Teilnehmer sind der Einladung gefolgt, um sich über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Trends zu informieren und nützliche Tipps für die tägliche Praxis zu bekommen.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Johannes Einwag, Direktor des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart (ZFZ Stuttgart), er-

lebten sie einen facettenreichen Nachmittag mit spannenden Vorträgen und lebhaften Diskussionen in einer außergewöhnlichen Location. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Leiterin von Scientific Affairs bei CP GABA, Dr. Marianne Gräfin Schmettow, startete Professor Einwag mit seinem Vortrag zum Thema „Wirksamkeit von Fluoriden in der Kariesprophylaxe“. Ulrike Kremer, ZFZ Stuttgart, knüpfte nahtlos an den Vortrag ihres Vorredners an und beleuchtete die praktische Seite der häuslichen und professionellen Fluoridprophylaxe. Den letzten Vortrag des Symposiums widmete Prof. Dr. Markus Altenburger vom Universitätsklinikum Freiburg dem Thema „Fluoride plus X – Neue Ansätze zur Prävention von Karies“. Als eine Fluoridalternative wird das Casein Phosphopeptid-Armorphes Calciumphosphat (CPP-ACP) untersucht, das den Bakterienstoffwechsel positiv beeinflusst.



## Nobel Biocare Symposium 2014 in München

## Der Patient im Fokus

umfasst den intraoralen 3D-Scanner CS 3500, die CAD-Software CS Restore, die Schleifmaschine CS 3000 sowie das Web-Portal CS Connect. Die gewonnenen Scandaten aus dem Röntgensystem lassen sich in das CAD/CAM-Restaurationsportfolio integrieren oder können im STL-Format zur Verarbeitung in Drittanbietersoftware exportiert werden. Hergestellt werden können in kürzester Zeit Einzelkronen, Inlays und Onlays.

Begrüßt wurde die Runde von Frank Bartsch mit den Worten: „Das Warten hat ein Ende.“ Das hatten sich mit Sicherheit auch die Teilnehmer gedacht, die schon lange mal wieder die Hauptstadt Berlin besuchen wollten – und sie wurden nicht enttäuscht. So stand auf dem Rahmenprogramm auch eine „kulinarische“ Stadtrundfahrt sowie der Besuch der Blue Man Group. *Gi/ZWR*

sen und die Kariogenität herabsetzen soll. Zu CPP-ACP gibt es eine große Anzahl an Laborstudien. Die Datenlage ist allerdings teilweise widersprüchlich. Ganz anders verhält es sich mit Arginin und Kalziumcarbonat (CaCO<sub>3</sub>), das in der im Mai 2014 eingeführten Zahnpasta elmex Kariesschutz Professional von CP GABA enthalten ist. Die Verbindung aus Arginin und CaCO<sub>3</sub> zeigt nachweislich Wirkung bei der Kariesprävention. Sie modifiziert den Biofilm, neutralisiert gleichzeitig die Säure und schafft die Voraussetzung für die Remineralisierung der kariösen Läsion. Laut Studie weist die Kombination aus Arginin, CaCO<sub>3</sub> und Fluorid eine höhere Effektivität und ein signifikant besseres kariesprotektives Potenzial als eine reguläre Fluoridzahnpasta auf.

Aus einer Pressemitteilung der  
**CP GABA GmbH, Hamburg**  
Internet: [www.cpgaba.com](http://www.cpgaba.com)

**Mehr als 600 Zahnärzte und Zahntechniker lockte das Nobel Biocare Symposium Ende Juni für 2 Tage in die BMW-Welt in München. Unter dem Motto „Der Patient im Fokus – zeitgemäße Behandlungskonzepte der dentalen Implantologie und CAD/CAM-Technik“ vermittelten 50 hochkarätige nationale und internationale Referenten in praxisnahen Workshops, Vorträgen und Foren 3 Tage lang neue Erkenntnisse, berichteten von ihren Erfahrungen mit zeitgemäßen Behandlungskonzepten aus dem Bereich der dentalen Implantologie und diskutierten mit den Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz alltägliche Fragestellungen aus der Praxis. Ein Novum war der Vorkongress, mit dem das Symposium am 26. Juni begann und neben Workshops auch Master Classes zu Themen wie Weichgewebsmanagement, 3-D-Implantatplanung und Implantatprothetik bot. „Wir wollen den Teilnehmern mit unserem Programm Unterstützung bieten, um mehr Patienten besser behandeln zu können“, betonte Dr. Ralf Rausch, Geschäftsführer Nobel Biocare Deutschland, während einer Pressekonferenz.**

Eines der Highlights war die Vorstellung der „Foundation for Oral Rehabilitation (FOR)“ für die Region D-A-CH, durch den Vorsitzenden des wissenschaftlichen Komitees Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Friedrich Wilhelm Neukam. Dabei handelt es sich um eine Untergruppierung der unabhängigen internationalen Stiftung, deren Ziel es ist, die Rehabilitation von Patienten zu fördern, humanitäre Projekte zu unterstützen und die Behandlungsqualität zu verbessern. Wie Neukam ankündigte, wird auf der zugehörigen Internetplattform [www.FOR.org](http://www.FOR.org) demnächst auch ein deutschsprachiger Bereich zu finden sein. Die Stiftung präsentierte während des Symposiums auch die Ergebnisse der 1. FOR-Konsensuskonferenz zur notwendigen Anzahl von Implantaten im unbezahnten Kiefer. Zusätzlich bestritt die FOR, parallel zum Hauptprogramm, auch das interaktive FORum, ein neues Konzept, das speziell dem wissenschaftlichen Austausch mit jüngeren Kollegen dient. Diese hatten dadurch Möglichkeit dem Auditorium ihre Praxiskonzepte und implantologischen Erfahrungen zu präsentieren. Im Hauptprogramm ging es u. a. um den zahnlosen Patienten, Langzeitergebnisse von Implantatversorgungen, Sofortimplantation in Extraktionsalveolen, Risikominimierung und den Einfluss der Weichgewebestabilität auf die optimale Ästhetik. Die immer wichtiger werdende Zusammenarbeit zwischen Anwender und Labor stand im Zentrum des praxisnahen Technikerprogramms. Hier wurden vor allem Fragen rund um den gemeinsamen digitalen Workflow erörtert. Bei der Ver-



Die Nobel Biocare Pressekonferenz am (v.l.n.r.): Dr. Ralf Rauch, Hans Geiselhöringer, Richard Laube, Prof. Dr. Friedrich Neukam, Melker Nilsson, Christian Berbalk *Quelle: Birgit Matejka*

sorgung von teilbezahnten Patienten, lässt dieser sich nun dank des neuen sicheren Online-Netzwerk NobelConnect von der 3-D-Diagnostik und -Planung bis hin zur CAD/CAM-gefertigten Prothetik realisieren. „Wir wollen damit, vor allem ein einfaches und sicheres Handling bei möglichst geringer Belastung für die Patienten bieten“, erläuterte Hans Geiselhöringer, Leiter Forschung und Entwicklung. Weitere Neuheiten über die sich die Symposiumsteilnehmer informieren konnten, waren das NobelProcera ASC Abutment mit dem dazu passenden Schraubendreher Omnigrip und aus dem Bereich der regenerativen Biomaterialien die seit Jahresanfang verfügbare Kollagenmembran creos xenoprotect. Mit ihrem Programm ist es den Veranstaltern offenbar gelungen, den richtigen Themenmix zu finden. Denn das Symposium war bereits Ende März ausgebucht.

*Birgit Matejka, München*

## „ALL ABOUT SMILES“

## „THE SMILE OF BERLIN“ hat jetzt einen Namen

Beim ALL ABOUT SMILES-Event in der Berliner Kunztschule im Juni wurde „THE SMILE OF BERLIN“ gewählt. Als Teil der Kampagne „Discover your smile with Invisalign“ von Align Technology B.V. konnten prominente Gäste wie Tobey Wilson und Kerstin Linnartz aus 24 Lächeln den Gewinner der Hauptstadt wählen. Das Siegerlächeln wird nun auf einem eigenen Plakat in Berlin präsentiert.

Tanja Bülter, Beauty-Expertin und Teil der Jury des Smile-Contests über den Abend: „Es war eine wirklich inspirierende Veranstaltung, da ich nicht nur die Möglichkeit hatte, im Vorfeld die vielen individuellen Lächeln kennenzulernen, sondern auch mein eigenes Lächeln neu zu entdecken.“

Viele Gäste folgten der Einladung von Align Technology B.V. in die Berliner Kunztschule zu „ALL ABOUT SMILES“. Bei BBQ und kühlen Drinks feierten u.a. Tina Ruland und Katharina Korbjuhn die Wahl



vom „THE SMILE OF BERLIN“, das für die Marke Invisalign gesucht wurde. Jeder Gast bekam beim Eintreffen einen Botton



Jury v.l.n.r. Dr. med. dent. Woo-Ttum Bittner, Dirk Wolter (General Manager Central Europe by Align Technology B.V.), Tanja Bülter (Moderatorin), Amin Peyman (Modelagent).

## Pressekonferenz in Frankfurt am 3. Juni 2014

## Innovatives Portfolio

DENTSPLY Implants stellte im Juni eine ganze Reihe an Produktneuheiten in der Villa Kennedy in Frankfurt vor: Angefangen beim ASTRA TECH Implant-System EV, über das WeldOne-Konzept bis hin zur Kombination von ATLANTIS und SynCone.

Im Besonderen stellte das Unternehmen mit dem ASTRA TECH Implant System EV eine Weiterentwicklung des bestehenden Systems vor. Die verschiedenen Neuerungen ermöglichen eine einfache chirurgische und prothetische Handhabung und Flexibilität: vielseitige Implantatdesigns, eine benutzerfreundliche Chirurgie-Kassette mit 3 Einsatz-Optionen, ein flexibles Bohrprotokoll zum Erzielen der bevorzugten Primärstabilität sowie ein einzigartiges Interface für die patientenindividuellen ATLANTIS-CAD/CAM-Abutments und die selbstpositionierenden Abdruckpfosten mit One-position-only-Platzierung. Grundlage dieses Entwicklungsschritts bleibt der ASTRA TECH Implant System BioManagement-Complex, der nachweislich für langfristigen marginalen Knochenerhalt und ästhetische Er-

gebnisse sorgt. Die verschiedenen Neuerungen ermöglichen eine einfache chirurgische und prothetische Handhabung und Flexibilität. „Dies ist die perfekte Evolution eines Implantatsystems, da es an die Anforderungen einer modernen Implantatbehandlung angepasst wurde“, so der Implantologe Dr. Helmut Steveling über das neue System EV. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Designs basiert auf den natürlichen Zähnen und folgt, mit Blick auf ein erfolgreiches Behandlungsergebnis, der positionsspezifischen Vorgehensweise von der Zahnkrone abwärts („Crown-Down“). Eine laufende prospektive, randomisierte und kontrollierte Multicenter-Studie an 5 Kliniken, unter anderem auch an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main, mit 120 Patienten und einem 5-Jahres-



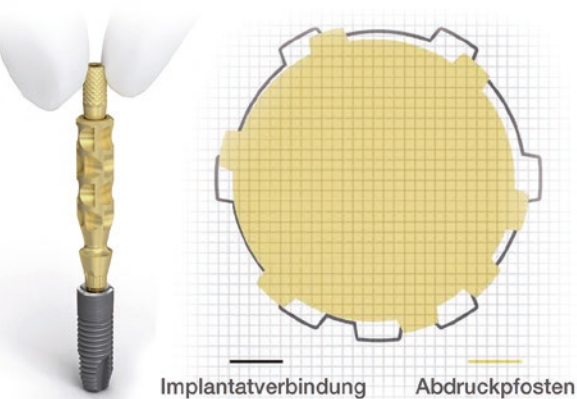
Follow-up, vergleicht das ASTRA TECH Implant System TX mit EV. Die Einjahresergebnisse belegen eine höhere klinisch wahrgenommene Implantatstabilität von EV sowie ein stabiles marginales Knochenniveau nach 12 Monaten funktionaler Belastung ohne statistische Unterschiede zwischen TX und EV. Das vielseitige Implantatsortiment bietet Lösungen

## 5. Internationaler CAMLOG Kongress Valencia, Spanien

## Where Science meets Education

und hatte nun die Qual der Wahl, ein „Lächeln“ als seinen Favoriten aus der Bildergalerie auszusuchen. So fasste Tina Ruland den Abend zusammen: „Es wurden heute Abend so viele unterschiedliche Lächeln aus Berlin präsentiert. Mich überzeugten alle damit, dass sie sehr authentisch waren.“ Sarah Ott konnte am Ende des Abends die Wahl „THE SMILE OF BERLIN“ für sich gewinnen. Peyman Amin freut sich mit der Gewinnerin: „Es war wirklich spannend zu sehen, welches dieser einzigartigen Lächeln am Ende das Rennen macht. Ich bin wirklich sehr zufrieden mit unserer Vorauswahl und gratuliere Sarah, die mit ihrem witzigen Lächeln den Titel „THE SMILE OF BERLIN“ verdient für sich entscheiden konnte.“

Birgit Matejka, München



für Fälle mit eingeschränkter vertikaler Knochenhöhe, schmale horizontale und breite Zahnlücken, ein- und zweizeitige Eingriffe sowie sofort- und frühzeitige Versorgungen. Ergänzt wird das System durch ein umfassendes, farbkodiertes Prothetik-Sortiment mit einer großen Auswahl an positionsspezifischen prothetischen Komponenten, das eine einfache Implantatversorgung sicherstellt.

Aus einer Pressemitteilung der  
DENTSPLY IH GmbH, Mannheim

**Die CAMLOG-Foundation lud im Juni zu ihrem 5. Internationalen Kongress nach Valencia ein. Mit über 1300 Teilnehmern aus 23 Ländern konnte erneut ein Besucherrekord verbucht werden. Der Kongress stand unter dem Motto „The Ever Evolving World of Implant Dentistry“ und versprach die Symbiose von Wissenschaft und Praxis auf höchstem Niveau.**

Die Kongressteilnehmer erwarteten umfangreiche Präsentationen, bei denen sie fachwissenschaftliche Kenntnisse vertiefen konnten, um ihre Arbeit in der täglichen Praxis zu überprüfen und weiter zu verbessern. Im Vorfeld des Kongresses wurden wie in den Jahren zuvor wieder diverse Workshops angeboten. Hauptthemen des Kongresses waren klinische Konzepte und Empfehlungen sowie die Vielschichtigkeit der multifaktoriellen Entscheidungsfindung in der dentalen Implantologie. Auch kontroverse Themen waren Gegenstand von Vorträgen und Diskussionen. Hierbei wurde besonderes Augenmerk auf die Umsetzbarkeit der Themen in den implantologischen Alltag gerichtet. Neben dem wissenschaftlichen Kongressprogramm besaß auch der Veranstaltungsort Valencia große Anziehungskraft. Die drittgrößte Stadt in Spanien ist dank ihrer Lage am Mittelmeer und des damit verbundenen angenehmen Klimas sehr attraktiv. Ungewöhnliche Architekturen und Sehenswürdigkeiten wie das Oceanogràfic, größtes Oceanarium in Europa, in dem die Pressekonferenz statt, machten den Kongress zu einem bleibenden Erlebnis. Nach einem Rundgang zwischen Walen und Haien, wurde die geladene Fachpresse über die geplanten Entwicklungen bei Camlog von Dr. René Willi, Member of the CAMLOG Board and President Global Dental Surgical Group Henry Schein, Peter Braun, Camlog Group und Prof. Mariano Sanz, Congress President, informiert. Dr. Willi sprach über die ausgezeichnete Partnerschaft mit Henry



Schein, die weiter auszubauende Expansion sowie die Produktneuheiten: Root-Line 2 und Miniimplantate (beide ab Sept. 2014). Prof. Sanz unterstrich die Bedeutung der Camlog-Foundation für die Wissenschaft und Fortbildung, die sich in den beiden Expertenmeetings 2013 in Rom und 2014 in Barcelona mit den daraus ergebenden Consensus-Empfehlungen für die Praxis widerspiegelte.

„Una gran fiesta en familia“ hieß es schließlich bei der Camlog-Party. Über 1000 Gäste feierten auf einer riesigen und verwunschenen Hacienda bei spanischem Flair.

Gj/ZWR